

Pressemitteilung

der Bürgerinitiative „Kein Krematorium am Meßkircher Friedhof“ vom 08.12.2015

Krematorium: Nach politischer Entscheidung kommt rechtliche Überprüfung

Der Gemeinderat hat sich nun mehrheitlich für das Krematorium ausgesprochen. Die politische Entscheidung ist damit getroffen. Da der Bebauungsplan jedoch nicht aus einem Flächennutzungsplan entwickelt wurde, bedarf er für seine Wirksamkeit der Genehmigung des Landratsamtes Sigmaringen.

Bereits mehrfach hat die Bürgerinitiative (BI) darauf hingewiesen, dass die Planung nicht mit geltendem Recht vereinbar ist. Speziell nach den Vorschriften des Bestattungsgesetzes ist aus Pietätsgründen zwischen einem Krematorium und Verkehrsflächen ein ausreichender Abstand erforderlich. Auch darf eine Verbrennungsanlage nur in einer Entfernung von mindestens 100 Metern zur bestehenden Wohnbebauung errichtet werden.

Seitens des Landratsamtes Sigmaringen wird der Bebauungsplan nun auf seine formelle und materielle Rechtmäßigkeit hin geprüft werden. Die BI ist sich sicher, dass das Landratsamt in seiner Eigenschaft als Rechtsaufsichtsbehörde die Planung objektiv und umfassend prüfen und keine „Gefälligkeitsgenehmigung“ erteilen wird.

Die Gemeinderäte wurden von der BI mehrfach auf die rechtlichen Bedenken hingewiesen. Die Mehrheit der Gemeinderäte hat sich auch nicht von knapp 900 Unterschriften, die gegen das Krematorium gesammelt wurden, beeindrucken lassen. Und dies, obwohl in Meßkirch massiver Gegenprotest gegen kommunalpolitische Entscheidungen absolut nicht üblich ist.

Jedenfalls scheint sich der überwiegende Teil der Entscheidungsträger dem Initiator des Krematoriums gegenüber mehr verpflichtet zu fühlen, als den eigenen Wählern. Dieser muss sich seit längerem ziemlich sicher sein, dass es mit dem Krematorium in Meßkirch klappen wird. Weshalb sonst sollte er seine Planungen für ein Krematorium in Tuningen seit geraumer Zeit nicht mehr weiterführen?

Bürgerinitiative „Kein Krematorium am Meßkircher Friedhof“
Inge Appel-Gaymann

Ergänzung:

Die Bürgerinitiative bedankt sich im Übrigen bei denjenigen Mitgliedern des Gemeinderates, die sich standhaft gegen das Krematorium ausgesprochen haben: Frau Stadträtin Gaby Hauff sowie die Herren Stadträte Christian Fecht, Jürgen Fecht, Armin Gmeiner und Thomas Schlude.

Stefan Teuscher